

24/29-30

[vom Hofe] derart verzögert werde und sie infolgedessen unverantwortlich lange an der Ausführung der im Dienste des Königs [Ludwig XIII.] übernommenen Aufträge gehindert würden. Aus diesem Grunde hätten sie in höchster Eile Hptm. [Johann] Stricker in die Orte entsandt und diesen beauftragt, ihre Freunde aufzusuchen und diese zu bitten, sie möchten seinen, des Ambassadors, Anweisungen Folge leisten. Was [der Hof] von ihnen erwarte und was sie aus den oben erwähnten Gründen nicht selber ins Werk zu setzen vermöchten, werde ihm [Barthélemy] Rolland schriftlich mitteilen. Aus diesem Grunde könnten sie sich diesbezügliche weitere Einzelheiten ersparen. Sie möchten bloss noch feststellen, dass all die Personen, welche Stricker aufsuchen werde, absolut vertrauenswürdig seien. Selber würden sie sich sobald als möglich nach Hause begeben und sich alsdann mit vereinten Kräften für die Ziele Frankreichs einsetzen. Mittlerweile möge er alles tun, damit ihnen der Frieden erhalten bleibe und dass insbesondere Schweden - das offenbar ein Auge auf die eidg. Orte geworfen habe und sie mit Krieg überziehen wolle - von seinem Vorhaben Abstand nehme. Der Ueberbringer dieses Schreibens habe vom König Befehl, Empfehlungen von ihm entgegenzunehmen und umgehend hierher zu übermitteln. Wie ihnen [Léon] Bouthillier, [comte de Chavigny], gesagt, werde der Botenlohn von ihm, dem Ambassadors, übernommen, weswegen sie ihm diesen angelegentlich empfehlen möchten.

Konzept von Barthélemy Rolland, in franz. Sprache
AH 24, 55-56 - Blatt 55^V und 56^R leer

30

1635 März 29., Luzern

A

BRIEF VON [ALFONS] SONNENBERG AN HPTM. [BEAT II.] ZURLAUBEN, ZUG

Seinem Brief, den ihm Pürli überbracht, habe er entnehmen können, dass er gestern grosse Aufregungen habe erleben müssen. Hoffent-

24/30

lich werde diese Trübsal aber bald ein Ende haben. Sein, Zurlaubens, Gepäck sei am 2. ds. zu Solothurn abgeladen worden und werde sicher heute oder eventuell schon gestern angekommen sein.

"Das Urkund meines Usspruchs wegen der lotharingischen Reis hab ich noch nitt, schweig sehr still und pressier es nicht bis zu des H[errn] Ambas[sadoren Blaise Méliand] ankunfft, do, so es noch nitt fertig, vilichter es ... glimpflicher und gnädiger möchte gemacht werden." Inzwischen ihren Amtsleuten Befehle zu erteilen, finde er nicht angebracht, da der König [Ludwig XIII.] schon im Anmarsch auf Lothringen sei, sie aber noch keine Order hätten, dorthin zu ziehen. Darüber gäbe es noch viel zu berichten, doch fehle ihm die nötige Zeit dazu.

Heute morgen um 4 Uhr sei Kaspar Keller von Baden angekommen und habe berichtet, dass gestern mittag 8'000 Franzosen zu Fuss und zu Pferd in Brugg eingetroffen seien und freien Durchzug durch Stadt und Landschaft Baden begehrt hätten. Widrigenfalls - so hätten diese gedroht - würden sie es mit Gewalt versuchen. Darob herrsche in Luzern grosse Aufregung. So habe man Ludwig Amrhyn nach Baden, [Hans Leopold] Feer nach Mellingen und Cysat nach Bremgarten gesandt. Diese - so hoffe er - würden dort die richtigen Vorkehrungen treffen.

Gegenwärtig müsse man sehr behutsam vorgehen, damit die Neutralität nicht in Brüche gehe. "Graff Carli [der span. Ambassador Emanuele Casati] und [der kaiserliche Agent, Peter von] Schwarzenberg, wurden bald anfangen ihre heimlichen pratiquen vorgeben triben, wan wier vil derglichen nachbauern bekämen Ich glaub dis Volk seige vil ehe dorten die 4 Rheinstätt [Waldstädte] Inzunemen als in Pündten dem hungerige ländt zuzuzüchen."

Sobald der Ambassador eintreffen werde, wolle er ihn davon in Kenntnis setzen. Da er, Zurlauben, bei dessen Ankunft offenbar nicht dabei sein könne, solle er ihn kurz instruieren, wie er sich für ihre Gemein- und Partikularinteressen verwenden solle. Heute werde zu Gersau eine Konferenz¹, an der Luzern, Uri, Schwyz und Unterwalden teilnähmen, abgehalten. Die zu behandelnden The-

men seien der Zoll, welcher Luzern auf die Güter, die die Stadt verliessen, erhoben habe, sowie der Streit unter den "Herren von Gersaw".

"Der G[nädigen] Fraw von Schäger [?] will Ich Ingedenk Sein und ihnen des h[errn] bru[der] Rhatt Zuschriben."

Rudolf und Michael Pfyffer würden heute mit ihren Kompagnien, da diese möglicherweise bald von Franzosen visitiert würden, in die Waldstädte verreisen.

Der Herzog von Lothringen, [Chales IV.], befinde sich noch immer in Freiburg/Br. Ob dessen Tyrannei hätten beinahe alle Bürger die Stadt verlassen. Doch könnte diese sehr wohl von den Franzosen wieder erobert werden.

1) vgl. EA V 2, 924/25

Original, mit Siegel
AH 24, 57-58 - Blatt 58^r leer

31

1635 Mai 27., Fontainebleau

A

BRIEF VON [HEINRICH I.] ZURLAUBEN AN AMMANN UND GARDEHPTM.
[BEAT II.] ZURLAUBEN, ZUG

Die Ueberbringer dieses Schreibens hätten unablässig ihre Entlassung erbeten. In der Hoffnung, Pürli sei mit neuen Rekruten unterwegs, habe er deren Begehren schliesslich stattgegeben. Sicher werde Pürli nun endlich auch eine zufriedenstellende und definitive Antwort [bezüglich seines Ansuchens, ihm die Kompagnie abzutreten,] mitbringen. Wie ihm [Alfons] Sonnenberg demnächst mündlich berichten könne, versäume er absolut nichts, was der Kompagnie irgendwie von Nutzen sein könnte. Sonnenberg werde ihm - sofern Frayest sein betrügerisches Spiel nicht nochmals versuche und ihm die "monstre" abknöpfe - 300 lb. mitbringen. "Je vous ay mande un aultre moyen par les Orelles [Orelli] de Zuric." Er hoffe, dass beide Beträge glücklich in seinen Besitz gelangten.